

Dennis Zeug treibt sein C-Kadett Coupe zum Gesamtsieg

Nach den Endläufen zur DMSB-Slalommeisterschaft Anfang Oktober 2017 nun gleich wieder der Auftakt zur DMSB-Slalommeisterschaft in der Region Süd – das kompetente und engagierte Team vom AC Ebern um die beiden Rennleiter Markus Terhar und Carsten Dünisch bot den Slalomcracks wieder eine Top-Veranstaltung – und nach den Wetterkapriolen im Herbst 2017 nun im Frühling 2018 optimales Rennsportwetter mit traumhaften Bedingungen für Fahrer, Helfer, Zuschauer und die Slalomfahrzeuge.

110 Nennungen wurden angenommen, einige mussten leider abgelehnt werden, 102 überquerten die Startlinie, 96 wurden gewertet – einige bekannte Namen haben leider gefehlt – manche Klasse war zahlenmäßig extrem schlecht besetzt - viele spannende und dramatische Kämpfe um Hundertstel-, und Zehntelsekunden in den einzelnen Klassen – Höhepunkt war die Startgruppe VIII mit den Zwei-Liter-Boliden der Gruppe H – Zeitnahme und Auswertung (Melanie Genslein und Jürgen Pfaffenberger) sorgten erneut nur wenige Sekunden nach der jeweiligen Zieldurchfahrt für perfekte Ergebnislisten sowie mit Echtzeitmonitoren für den Sprecher und die Fahrer für einen genialen Service - heuer gab es keine Pokale sondern ganz tolle gläserne Medaillen mit Gravur, die bei den Fahrern bestens ankamen

Zum Geschehen auf der Piste, keine G7 und keine G6, in der G5 sieben Starter, Manfred Bläsius nach Stint eins noch zweiter, dann dreht der Routinier auf, fährt als einziger zwei 1.23 Zeiten und gewinnt im BMW 316 compact vor Werner Flik der dreimal den Kurs in 1.24er Zeiten ebenfalls mit einem 316er compact umrundet. Podestplatz drei geht an Manni's Tochter Michelle, die den BMW sauber und rund lenkt und im dritten Stint auf Augenhöhe mit Werner Flick liegt. Auch eine G4 gibt es nicht, in der G3 stehen neun Akteure auf der Liste, zwei Suzuki Swift Fronttriebler gegen sieben BMW-Hecktriebler. Der Kampf um das „Stockerl“ – ausschließlich durch die verschiedensten BMW-Modelle – megaheftig. Hans Dieter Meckel, der heuer den 116er BMW aus der G4 gegen einen 118er von der G3 getauscht hat, vergibt Platz zwei durch ein Hütchen in Lauf drei, somit lediglich Rang fünf in 4.05.97 Minuten. Gregor Götz im BMW 318 is der E 30 Baureihe vierter in 4.05.19 Minuten, Markenkollege Patrick Spahr in 4.04.25 dritter. In 4.03.34 Minuten, darunter eine 1.20er Fahrzeit, Platz zwei für ein weiteres „Einser“ Modell aus dem Hause BMW, allerdings kein Benziner, sondern ein Diesel ! Helmut Pflieger aus Obersulm bei Heilbronn im 180 PS starken 120 D mit immensem Drehmoment und einer tollen fahrerischen Vorstellung. Mit lediglich 87 Hundertstel Vorsprung der schnelle Franke Philipp Varlemann im BMW 323 i Coupe der E 36 Baureihe auf dem obersten Podestplatz – der junge Slalomcrack vom MSC Pegnitz in allen drei Stints mit der jeweiligen Laufbestzeit, dass er in Schlüsselfeld schnell ist, hat Philipp ja schon bei den Endläufen bewiesen. In der G2 nur fünf Starter, und da hatten beide Favoriten Pylonenkontakt. Thomas Schwab vom Racingteam Süd mit einem Hütchen (das hat ihn den Sieg gekostet) im dritten Lauf dritter in 4.03.76 Minuten, Marco Clos aus Vilsbiburg brachte aus Lauf zwei gleich zwei geworfene Pins mit, gigantische 1.18.99 dann fehlerfrei im dritten Stint, ergab 4.03.60 Minuten und Platz zwei. Die beiden BMW 328 Coupe-Fahrer mussten sich dem fehlerfrei agierenden Allradakteur Sandro Gerbig mit seinem Audi TT 1,8 Turbo geschlagen geben, der die drei mal zwei Runden in 4.02.85 absolvierte. In der G1 zehn Starter und jede Menge Leistung in den Boliden, die oftmals nicht auf den Asphalt gebracht werden konnte. Im rechtsgelenkten Opel Speedster Turbo der Bamberger Jochen Weiss fünfter in 4.00.08 Minuten. „Papa“ Helmut Krämer im BMW M3 der E36 Baureihe vierter in 3.58.66. Platz drei ging an Schlüsselfeld-„Neuling“ Frank Most, der seinen BMW M3 der E46 Baureihe über den Winter mit einem neuen Fahrwerk aus dem Hause KW versehen hat, und damit von Lauf zu Lauf schneller wurde – in der Slalomszene ist Frank ja kein Unbekannter, er gewann im BMW 316 als erster den DMSB-Rennslalomcup. 52 Hundertstelsekunden schneller, auf Platz zwei „Sohn“ Andreas Krämer mit dem selben BMW M3 wie der Papa - alle drei Rennläufe mit 1.17er Fahrzeiten innerhalb von nur sechs Zehntel Sekunden. Der Klassen-, und Gruppensieger war derselbe wie an den beiden Endlauftagen, der Schorndorfer Peter Kalus im BMW M3 E46. 3200ccm und 342 PS gepaart mit der optimalen

Leistung hinterm Lenkrad ergaben in allen drei Stints die jeweilige Laufbestzeit, Höhepunkt die einzige 1.16er Zeit in Lauf zwei, die ansonsten kein Gruppe G-Pilot herausfahren konnte, Gesamtzeit 3.51.58 Minuten, das war dann auch Gesamtrang elf.

Zur moderat verbesserten Gruppe F, die 1400er Klasse mit sagenhaften 17 Startern die stärkste Klasse, und da gab es neben einem „Drama“ auch einen „Überflieger“. Karl-Ernst Bartel aus Gerstetten deklassierte seine Konkurrenten auf das Äußerste, im 100 plus X-PS starken VW Polo Coupe der 86c-Baureihe donnerte Karl-Ernst in wahren Wahnsinnszeiten durch den Parcours. In allen drei Läufen Klassenbestzeit, die schnellste Einzelzeit war die 1.18.36 im dritten Heat, 3.55.94 Minuten Endzeit ergaben den sensationellen siebten Gruppenrang ! Der einzige, der in die Nähe der Bartel-Zeiten kam, war nach Lauf eins der junge Crailsheimer Mario Abbate mit einem Smart Roadster in 1.19.99 Minuten, dann in Lauf zwei das besagte Drama, ein Elektronikproblem – wie schon immer mal wieder im letzten Jahr - am 700ccm Motörchen mit 120 PS, das Notlaufprogramm aktiviert sich selbstständig, Mario rollte in 1.39.96 durchs Ziel, Lauf drei dann wieder unter Rennbedingungen in 1.20.12, das ergab Platz zehn, und nicht, wie eingeplant Rang zwei. Den zweiten Platz ergatterte dadurch – allerdings mit 9,73 (!!!) Sekunden Rückstand, Markus Endres mit einem 100 PS starken, kleinen Peugeot 106 Rallye. Der Augsburger Robert Maslonka dritter in 4.08..23 Minuten, Andreas Buchner aus Geiselhöring vierter in 4.08.72, Martin Seibold aus Roth fünfter in 4.09.30 – alle mit VW Polos der 86c-Baureihe. Sechster Robert Bauer aus Roth, siebter sein Mitstreiter Sebastian Schumann, die einen bekannten VW Polo 6N lenkten, das Ex Peter Magin Fahrzeug, Insider kennen den knapp 140 PS starken Frontriebler sicher noch, der optisch allerdings neu gestaltet wurde. In der F 1600 acht Starter, allesamt deutlich langsamer als der F-1400er Gewinner. Gewonnen hat mit Markus Fink aus Eckental ein schneller junger Citroen C2-Pilot. Markus war das Wochenende zuvor beim DM-Auftakt in Oschersleben an beiden 5000er-Slaloms Klassensieger geworden und liegt in der DM-Tabelle auf dem sensationellen dritten Rang – mit diesem Schwung im Rücken gelangen drei Laufbestzeiten in Schlüsselfeld. Bereits 4,59 Sekunden zurück auf Rang zwei Kevin Koller, dessen Mitstreiter Fabio Albiez zweiter, beide vom Südbadener ADAC-Juniorteam mit dem Verbandseigenen Suzuki Swift mit 150 PS. Mitfavorit Benjamin Mayer musste nach dem Training seinen VW Polo 6N mit gebrochener Antriebswelle abstellen. Mit 14 Akteuren ebenfalls stark besetzt die F 10 bis 2000ccm. Einer fuhr hier deutlich vorneweg, Eugen Weber aus Leutkirch mit seinem Honda S2000. Der genauso starke Ralf Orth mit seinem BMW 320 is hatte abgesagt, technische Probleme am Differenzial und dem Antriebsstrang, so mussten die Zuschauer auf ein erneut enges Duell wie an den Endläufen verzichten. Trotz eines Pins in Lauf eins gewann Weber mit 5,27 Sekunden vor Alexander Reder im BMW 318 is Coupe, der drei fehlerfreie 1.18er Laufzeiten auf 3.55.84 Minuten aufaddierte. Dritter im Frontkratzer Polo G40 Michael Schumacher mit drei 1.19er Laufzeiten, der wiederum den vierten, Dietmar Seufert um über fünf Sekunden distanzierte, Seufert ebenfalls mit einem Frontriebler, einem Peugeot 306S16. Ein „bekanntere“ Frontriebler auf Rang neun, das Ex-Auto von Lars Bröker aus Großalmerode, ein Honda Civic mit 200 (plus X) PS, den Sophia Faulhaber erworben hat und nun erste Slaloms damit absolviert – der Umstieg vom heckgetriebenen Gruppe G BMW compact mit 105 PS zum doppelt so starken Frontriebler enorm, wie Sophia feststellte. In der F-Überliter neun Starter, da bestimmte Kevin Böhnlein aus Knetzgau das Geschehen eindeutig. Mit seinem – knapp unter oder knapp über – 500 PS starken Mitsubishi EVO IX kennt Kevin auf dem Schlüsselfeldgeläuf jeden Zentimeter, hat dort schon Gesamtsiege gefeiert und donnerte mit drei 1.14er Zeiten um den Kurs, Endzeit 3.45.35 Minuten, Klassen-, und Gruppensieg sowie Gesamtrang zwei. Eine Ausbaustufe weniger im EVO VIII hat der Turbo-Allradler von Thomas Weber von den Motorsportfreunden Worms, 7.16 Sekunden (inclusive eines geworfenen Pins) betrug der Rückstand auf Kevin Böhnlein, Platz zwei. Rainer Krug vom Racingteam Süd im BMW M3 E36 mit drei fehlerfreien 1.17er Laufzeiten in 3.52.79 Minuten auf Rang drei, Stefan Schmitt im BMW M3 E46 in 3.53.76 auf Platz vier, die restlichen PS-gewaltigen Boliden weit abgeschlagen.

Zum Abschluss wie immer die stark verbesserte Gruppe H, heuer mit lediglich 23 Akteuren, fünf davon in der „kleinen“ 1300er Klasse. Hier bestimmten die Frontriebler die Pace, um den Sieg kämpften im Hundertstelbereich Stefan Abb im Schneider Polo 8V und Andreas Nübling im Audi 50 GT. In den ersten beiden Läufen hatte Stefan Abb im orangeroten Polo die Nase minimal vorn, den dritten Heat konnte Andreas Nübling knapp für sich verbuchen, im Ziel dann Abb in 3.54.14

Minuten vorn, allerdings mit gerade mal 17 Hundertstel Sekunden vor Nübling. Uwe Rindt im Polo ST2-G4 knapp fünf Sekunden zurück, darin enthalten drei Strafsekunden für eine geworfene Pylone in Lauf drei. In der H 1600 nur zwei Piloten und so mussten die dann mit den stärkeren Konkurrenten der 2-Liter-Königsklasse antreten – Martin Maisenbacher im VW Polo GTi achter, Florian Arlt im VW Lupo Cup neunter. Um das Podest wurde ein wahres Feuerwerk abgebrannt, an Dramatik und Spannung kaum zu überbieten. Schnellster im Training Reinhard Nuber im BMW 320i WTCC, 1,1 Sekunden zurück Dennis Zeug, eine weiter zurück Frank Sperrfechter, die beide 16-Ventiler C Kadetten lenken. Den ersten Rennlauf sicherte sich Dennis Zeug in 1.14.86 Minuten, vor Reinhard Nuber in 1.14.93 und Frank Sperrfechter in 1.14.99. Der Schwarzwälder Zeug montierte zum zweiten Lauf „frische“ angefahrene Slicks, die Zeit fiel auf sagenhafte 1.13.63. Frank Sperrfechter erzielte 1.14.73, Reinhard Nuber 1.14.78 - vor dem finalen dritten Heat knisterte die Luft, zwischen Nuber und Sperrfechter lag eine einzige Hundertstel Sekunde. Dennis erneut der schnellste, 1.13.60 – zudem Tagesbestzeit – der Allgäuer BMW-Pilot Nuber 1.14.82, der Schwabe Sperrfechter 1.14.96 -genialer Slalomsport vom Allerfeinsten. Dennis Zeug somit in 3.42.09 Klassen, Gruppen-, und Gesamtsieger. Reinhard Nuber im BMW mit dem megageilen Sechszylindersound zweiter in 3.44.53 Minuten, Frank Sperrfechter dritter in 3.44.68 Minuten. Der Heilbronner zufrieden, an seinem Meisterkadett von 2011 ist nur mehr die Karosserie so wie damals, Motor (16V mit ca. 270 PS), Getriebe, Schaltung (sequentiell) und Bremse sind neu, das Fahrwerk geändert. Reinhard Nuber, mit dem Schwung von zwei Klassensiegen beim DM-Auftakt in Oschersleben im Rücken nicht ganz zufrieden, „1.13er Zeiten in Wertung wähen möglich gewesen, ich hatte in jedem Lauf aber den einen oder anderen kleinen Fehler“ erklärt der sympathische Slalomcrack aus Isny. Dennis Zeug dagegen happy, nach den eklatanten Getriebe-, und Schaltproblemen an den Endläufen scheint jetzt alles am C Kadett Coupe optimal zu funktionieren. Auf Rang vier mit Robert Stangl auch kein langsamer C Kadett-Treter, der allerdings schon 3,79 Sekunden Rückstand auf Frank Sperrfechter hatte, auch der fünfte Andreas Höppe sowie der sechste, Klaus Hermann lenkten den Opel Klassiker C Coupe. In der H-Überliter gerade mal drei Fahrer, vorneweg Hans Martin Gass im Audi A3 TFSI 3.45.25 Minuten, im dritten Stint gelang Hans-Martin eine 1.14.93, damit der Fronttrieblerpilot auf Augenhöhe bei den schnellen Hecktrieblern der zwei-Liter-Königsklasse. Werner Euringer im selben Audi A3 pro Lauf nur eine Sekunde langsamer als zweiter, den Schluss machte Rudolf Uhlmann im Fiat 595 Abarth.

Soviel vom DMSB-Auftakt im Süden beim AC Ebern, der zweite Lauf findet beim AC Kaiserstuhl am Sonntag, 6. Mai statt, auf einer Gemeindeverbindungsstrasse bei Achkarren, ich hoffe, wir sehen uns ?!?!

Grüßle vom Moderator **Wilfried Ruoff**